

Zum 1. August 1918

Autor(en): **Lienert, Meinrad**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift**

Band (Jahr): **22 (1918)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-574632>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zum 1. August 1918

Zwei Sonette von Meinrad Lienert.

I.

O Schwyzerland, was sind au das für Zyte!
Dys Fähdli flügt äs wien ä glähmte Syr¹,
Bringt's chuum ufs Dach meh a dr Bundesfyr
Zuem alte Näst us undrem große Mythe.

Hend úser Aehnilüt vergäbe gstritte?
Wer freut si nu am Augstefryheitsfüür?
Und gend die Chriegsragete vor dr Tür
Aecht heiterer í úser rüebig² Hütte?

Und erst die Schynguldlüchter innerhalb,
Wo 's gschmugled hend í úfers eifach Hus,
Sí chönd eim schier wie Bländlatärne vor.

O Schwyzervolch, im Tal und uf dr Alp,
Lueg nüd no fröndem Brand und Fúürwärch us,
S'wahr 's eigi Liecht, gly wärmt's die tufed Johr!

II.

Mer sind, cha si, au nümme die Hoorglyche.
Was fyt ü das?³ Dr Baum ist äbe zwytt⁴.
Und as r flyßig traít und öppis git
Und Rasse hát, cha ús Kei Schwumm usstryche.

Mer, lönd au mängs lo go vo alte Brüche,
Sönd dörffig⁵ öppe mit dr nüe Zyt.
O Schwyzervolch, gwahr nu dr Wäg und Schritt!
Und míra stürm, nu tue mer nüd erschlyche!

Mängs Guets wírd but⁶, mängs minders au abtraít.
Wo Slogge gönd, cha sy, sind Schälle gsy,
Und mír wend au dá bess're Tóine no,

Au nüem Liecht, wán ús im Hárz verfaít
's alt Ampeli, wo sust ä heitre Schy
Und wärmer git as Sunne, Stárne, Mo⁷.

¹ Seier. ² ruhig. ³ Was kümmert euch das? ⁴ frisch gepfropft. ⁵ mutig.
⁶ gebaut. ⁷ Mond.

